

Jahres- und Finanzbericht 2007 Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen

4. April 2008

Autoren:

Kurt Egger, EnergieSchweiz für Gemeinden, Nova Energie GmbH, Ruedimoosstrasse 4, 8356 Ettenhausen, Tel. 052 368 08 08, Fax 052 368 08 18, kurt.egger@novaenergie.ch

Monika Tschannen, EnergieSchweiz für Gemeinden, c/o Rundum) mobil GmbH, Buchholzstrasse 7a, 3604 Thun, Tel. 033 334 00 25, Fax 033 334 00 29 m.tschannen@rundum-mobil.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung, Rückblick.....	4
2	Highlights 2007.....	4
3	Zwischenberichte der Partner.....	4
4	Finanzbericht.....	6
5	Wertung und Ausblick.....	6
6	Aktivitäten von EnergieSchweiz für Gemeinden im Bereich Mobilität und Mobilitätsmanagement	7

1 Einführung, Rückblick

Die Kampagne „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ startete im Herbst 2005 und dauert bis Ende 2008. Ziele, Organisation und Vorgehen sind im Konzept vom September 2005 festgehalten und vertraglich zwischen dem BFE und EnergieSchweiz für Gemeinden geregelt.

Bis April 2007 konnten interessierte Partner (vor allem Städte und Gemeinden, aber auch geeignete Organisationen) Anträge zur Teilnahme an der Kampagne eingeben. Am 26. April 2007 hat im Rahmen des "Salon de la Mobilité" in Neuchâtel eine französischsprachige Fachtagung mit rund 70 Teilnehmenden aus Gemeinden, Beraterkreisen und Unternehmen stattgefunden und am 27. November 2007 wurde in Zürich eine ERFA für die deutschsprachigen Kampagnenpartner mit 44 Teilnehmenden durchgeführt.

Der Lenkungsausschuss hat 2007 dreimal getagt, die Anträge der Partner bearbeitet und bewilligt sowie die Finanz- und Programmplanung gesteuert. Am 27. November 2007 wurde im Anschluss an die ERFA-Tagung eine Sitzung des begleitenden Lenkungsgremiums durchgeführt. Über den Vertreter von EnergieSchweiz ist auch die Koordination zur SVI-Studie zum Thema „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ sichergestellt.

Die Kampagnenteilnehmer (Partner, Interessierte, Berater und Leitungsverantwortlichen) wurden zweimal mit einem Newsletter in deutscher und französischer Sprache informiert. Dem November-Newsletter wurde auch der Fragebogen zur Zwischenauswertung per Ende 2007 angehängt (siehe dazu Kapitel 3).

2 Highlights 2007

Durchführung der französischsprachigen Fachtagung am 26. / 27. April 2007 im Rahmen des "Salon de la Mobilité"; Expertentagung « Gestion de la mobilité en entreprises » am Donnerstag, 26. April 2007 mit 70 Teilnehmenden. Die Partner der Kampagne haben ihre Projekte präsentiert: Mobilitätsplan von Johnson & Johnson in Le Locle und Neuchâtel; Massnahmen im Kantonsspital in Delémont und in den Verwaltungen von Neuchâtel, Genf und Delémont; Erfahrungen bei der FSASD (Spitex Genf); AIG, Divison environnement, Genf (Flughafenfirmen Genf) und Umsetzung beim BASPO in Magglingen.

Ende April 2007: Schluss der Anmeldefrist für interessierte Partner. 29 Anträge wurden bewilligt, ein Partner (Stadt Genf) ist wegen den Evaluationsanforderungen wieder ausgestiegen. In 28 Partnergemeinden und -organisationen laufen Umsetzungsarbeiten. Das definierte Ziel von 100 beteiligten Unternehmen sollte erreicht werden können.

Sechs weitere Anträge bzw. Anfragen konnten in der laufenden Kampagne nicht mehr berücksichtigt werden. Aufgrund der Entwicklungen zusammen mit bestehenden Partnern und Initiativen in den verschiedenen Kantonen rechnen wir mit weiteren interessierten Gemeinden.

ERFA-Tagung „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ vom 27. November 2007 mit 44 Teilnehmenden und einem starken Engagement der Energiestadt Zürich als Gastgeberin. Wichtigste Erkenntnisse: Verankerung in der Gemeinde wichtig, Gemeinde als Partner richtig, Zielsetzungen der Kampagne mit dem Anspruch eines in das Managementsystem integrierten Mobilitätsmanagement ist zu hoch aber viele Unternehmen sind „auf dem Weg“. Als Fazit dieses ERFA-Treffens wurden die Termine überarbeitet (s. Anhang).

3 Zwischenberichte der Partner

Zwischenberichte per 31.12.2007, erstellt durch die Vertragspartner

Name	Vorname	Partner	Tel./E-Mail-Adresse	Vertr.Nr. gem. Vertrag	Anz. U per 31.12.07	Gemeinde hat langfr. Politik	Setzt Partner Kampagne fort?	Budget Partner (ohne EL)	EL des Partners	Kommentar	Anregung
Geschwend	Melina	Aistätten	071 755 43 71 geschwend.melina@bluewin.ch	783	1	nein	ja	4'000.00	4'000	vielleicht Angebot von konkreter Aktion	
Leuwiler Gorko	Marcel Wladimir	Afiesheim Baden P	061 706 95 51 056 200 82 90 marcel.leuwiler@afiesheim.bl.ch wladimir.gorko@baden.ag.ch	782	2	ja	ja	42'500.00	12'000	Zus. mit Münchenstein zunehmend schwieriger Firmen für MMU zu gewinnen. Ausserhalb des Zentrums aussichtslos. Mehrere Unternehmen haben bereits gehandelt und einzelne Massnahmen eingeführt	
Busmann	Patrick	Kt. Solothurn	062 366 12 36 patrick.bussmann@legionthal.ch	793	3	ja	ja	45'000.00	20'000	zu kurzfristige Termine	Bereitstellen eines gutes Argumentarium (inkl. Praxisbeispiele)
Keller	Dr. Dominik	Basel	061 639 23 20 dominik.keller@bs.ch	684	10	keine Mobstrategie; konkrete Ziele	ja	90'000.00	80'000		Kommunikativer Nutzen für Unternehmen aufzeigen
Leuzinger	Eliane	Bern	031 321 63 19 eliane.leuzinger@bern.ch	695	10	ja	ja	43'500.00		wiet. nicht Achtung: im Konzept der Stadt Bern ist lediglich die Akquisition vorgesehen und budgetiert	ausführliche Kommentar s. ZB
Lugin Terrani	Bernard Christina	Bernex Bioggio	022 850 92 92 b.lugin@bernex.ch clerran@swissonline.ch	791 796a	3 3	ja ja	ja ja	50'000.00 14'000.00		L.G.L Luxury Goods mit 100 MA fertig abgeschlossen und integriert.	etwas weniger auf gesamtheitliche Massnahmenpläne zielen und mehr auf projektbezogene Massnahmen
Jaqueur	Hubert	Delémont	032 421 92 92 hubert.jaqueur@delemont.ch	685	3	ja	ja	10'000.00		regelmässige Workshops oder Erfahrungsaustausch	
Ranucci Mächler	Giovanni Sandra	Fondo Clima Freienbach	succ@mems.kea.com 065 416 82 38 sandra.maechler@freenbach.ch	796c 797	4 2	ja ja	ja ja	10'000.00 110'000.00	6'000 40'000	perfekte Berichterstattung; Projekt per 1.1.08 abgeschlossen	ERFA-Tagung zu früherem Zeitpunkt; Konkrete Formulare von Beginn weg; Begleitung; Tiefe Evaluation stimmt nicht mit Nutzen überein - zu aufwändig!
Vogler Schmutz	Judith Hans-Peter	Herfau Konz	071 353 85 05 031 970 92 09 judith.vogler@ar.ch energiestelle@koeniz.ch	780 696	11 4	ja keine Mobstrategie; konkrete Ziele	ja ja	40'000.00 33'700.00	2007: 176 h	sehr zufrieden mit Kampagne!	Nutzen für Unternehmen in einer Broschüre aufzeigen
Sudan	Olivier	Le Chenit	021 845 17 30 olc@chemit.ch	799	4	oui	oui	44'590.00	16'000	sehr aktive Kommission	etwas weniger auf gesamtheitliche Massnahmenpläne zielen und mehr auf projektbezogene- und Einzelmassnahmen
Vanisco	Mattia	Mendrisio	gpm@chiasso.ch	796b	4	4 Kanton hat aktive Rolle	ja	70'000.00			
Davet Enzmann	Gilbert Patricia	Münchenstein Muttenz	061 416 11 60 061 466 62 74 gilbert.davet@munichenstein.bl.ch patricia.enzmann@muttenz.bl.ch	782 781	2 4	ja ja	ja ja	40'500.00	10'000	s. Afiesheim	Sensibilisierung der kant. Instanzen für regionale Verbesserungen; EnergieSchweiz soll Branchenverbände motivieren und gemeinsam mit ihnen Instrumente einsetzen
Zinder	Rémy	Neuchâtel	032 717 76 75 remy.zinder@ne.ch	698	4	oui	oui	185'000.00			Administrativer Aufwand möglichst reduzieren; ERFA zur Auswertung der Kampagne mit den Projektverantwortlichen der Partnergemeinden; zhd. künftiger Kampagne
Muther	Jean-Pierre	Nyon	022 361 16 21 jp.muther@nyon.ch	792	4	langfr. Politik; ja; keine konkrete Zieldefinition	oui	46'000.00			
Flury von Arx	Regina	Oltén	062 206 12 61 umwelt@olten.ch	683	6	keine Mobstrategie; keine konkrete Ziele	ja	24'000.00	24'000	Probleme zur Umsetzung mit der Verwaltung - Weiterverfolgung innerhalb der kantonalen Mobilitätsstrategie	
Toth Chapuis Leyraz Müller	Christoph Myriam Jean-Daniel René	Reinach Renens Rütli	061 716 44 61 021 632 71 02 christoph.toth@rennach.bl.ch myriam.chapuis@renens.ch rene.mueller@rueeli.ch	784 798 682	4 4 2	ja oui keine Mobstrategie; keine konkrete Ziele	ja oui ja	35'000.00 34'000.00 5'000.00	10'000	Mehr. Termine der Kampagne zu eng	
Hungerbühler Spoerri	Karin Annette	St.Gallen Stadt Zürich	055 251 32 70 071 224 56 90 044 216 27 92 karin.hungerbuehler@stadt.sg.ch annette.spoerri@laz.stzh.ch	794 679	3 13	ja ja	ja ja	26'000.00 286'000.00	10 AT	Berchformular nicht ausgefüllt, dafür ausführlichen Bericht zugesandt; MTS mit Annette die Schlussevaluation besprechen!	
Diez	Christoph	Thun	033 225 83 76 christoph.diez@thun.ch	697	4	ja	ja	46'500.00	20'000	Unternehmen etappenweise einbeziehen; Integration ins MS soll "König" sein	Liste von Unternehmen zur Verfügung stellen, die bereit sind, über ihre Erfahrungen zu berichten; Thema mit aktiver Medienarbeit unterstützen (beispi. Umwelttechnik Dez. 07)
Oberholzer	Peter	Uster	044 944 72 65 peter.oberholzer@stadtduster.ch	681	2	keine Mobstrategie; konkrete Ziele	ja	29'000.00	10'000		
Bloch	Michel	Vevey	021 925 53 63 michel.bloch@vevey.ch	795	4	3 Strategie ja keine konkreten Ziele	ja	26'190.00		à définir	
Daniel	Angélique	Winterthur	052 267 57 27 angelique.daniel@win.ch	680	20	nein	ja	52'000.00	Sponsoring 21'000		Bereitstellen Grundlagematerial nationaler Auftritt für Unternehmen Ebene Bund angehen
Total				146	141			1'642'470.00			

4 Finanzbericht

Ausgaben (CHF)

Aktivitäten	Ausgaben 2005/2006	Budget 2007	Ausgaben 2007	Offene Rechnungen
Ausbildungsangebot, Erfahrungs-Anlässe, Fachveranstaltungen	70'069	15'000	15'499	
Programmleitung und Koordination	45'175	28'000	30'268	0
Hilfsmittel, Newsletter, Kommunikation, Übersetzungen	38'957	20'000	0	0
Erfolgskontrolle und Evaluation	16'500	0	0	
Spesen und Reserve	5'462	12'000	10'158	0
Beiträge an neue Projekte (inkl. Beitrag für 1. Unternehmen)	26'000	131'000	85'000	47'500
Beiträge erfolgsabhängig pro Unternehmen	0	36'000	2'000	0
Total	202'163	242'000	142'925	47'500
Total 2005-2007			345'088	
Übertrag auf 2008 für vertraglich zugesicherte Leistungen			244'888	
Total Ausgaben 2005 - 2007			589'976	

Einnahmen (CHF)

Aktivitäten	Einnahmen 2005/2006	Budget 2007	Einnahmen 2007
BFE	308'476	235'000	235'000
ESfG	16'500	30'000	30'000
Total	324'976	265'000	265'000
Total Einnahmen 2005 – 2007			589'976
Saldo			0

Kommentar

Infolge der Verschiebung der Controllingtermine und somit der Rechnungstermine ergibt sich ein Übertrag auf das Jahr 2008.

5 Wertung und Ausblick

Über die Kanäle, Kontakte und die Kommunikation von EnergieSchweiz für Gemeinden konnten zahlreiche interessierte Partner motiviert und gewonnen werden. Energiestädte verfügen über eine grosse Sensibilisierung, in Teilbereichen über klare Zielsetzungen sowie gute Strukturen in Fragen von

Energie, Energieeffizienz und zunehmend auch in Fragen der Mobilität. Sie sind sich mehr als andere Gemeinden gewohnt, Projekt orientiert und zusammen mit Partnern zu arbeiten. Angesichts der grossen Budgets und der hohen Eigenleistungen, welche die Gemeinden für das Thema „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ zur Verfügung stellen (siehe dazu Tabelle unter 3), beweisen sie ihr Interesse, dieses Thema längerfristig zu bearbeiten oder gar zum festen Angebot zu machen.

Als grosse Schwierigkeit erweisen sich die anspruchsvollen Zielsetzungen, die im Rahmen der Kampagne „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ definiert wurden. Für die Erfüllung der Zielsetzungen am besten vorbereitet sind Gemeinden, die bereits am Pilotprojekt (2003- 2004) teilgenommen haben. Praktisch alle neu zur Kampagne hinzu gestossenen Gemeinden mussten zuerst in die eigene Projektorganisation investieren und dafür die entsprechende Zeit aufwenden. Diese Investitionen seitens der Partner versprechen eine gute Qualität für die Kooperation mit den Unternehmen und sind auch längerfristig sehr wertvoll. Der Zeitaufwand für diesen Initiierungsprozess war in der Kampagnenplanung nicht so gross geplant und so haben in der Folge viele Gemeinden, trotz frühem Vertragsabschluss, erst spät mit den Umsetzungen begonnen.

Die Partner verfügen heute über wertvolle Kontakte und erste Datengrundlagen aus den Unternehmen oder Gewerbestandorten mit mehreren Firmen. Nach den vielerorts erfolgten Erstberatungen werden zum Teil umfassende Mobilitätspläne erarbeitet (dort wo der Problemdruck hoch ist) oder modulartig erste Massnahmen definiert und umgesetzt. Die Praxis zeigt, dass in vielen Unternehmen mit ersten Resultaten das Vertrauen gewonnen werden muss, bevor eine integrale Planung gemacht und ein Mobilitätsplan in das Managementsystem aufgenommen wird. Wie Beispiele in verschiedenen Gemeinden zeigen, sind oft erst bessere ÖV-Anbindungen notwendig (vor allem in neuen Industrie- und Gewerbegebieten), bevor ein Mobilitätsplan mit interessanten Alternativangeboten erstellt werden kann. Wichtig in solchen Situationen ist, die Unternehmen einzubinden und sie für erste Massnahmen (Beispiel „Eco-Drive“, Bike to work, Business CarSharing, etc.) zu gewinnen und am Thema „dabei zu behalten“. Auch hier erweist sich, dass die Gemeinde als Partnerin für solche Angebote richtig und wichtig ist. Die Gemeinde kann Anliegen der Unternehmen bündeln und gegenüber der ÖV-Planung (neue Linien, Haltestellen, Taktfrequenz und Vernetzung) wie auch gegenüber Anbietern (Job-Ticket) gezielt und mit Gewicht vertreten.

Für die Planung der Schlussevaluation ist diese Situation zu berücksichtigen und die Organisation und langfristige Ausrichtung der Partner mit ihrem ausgewiesenen hohen, finanziellen und personellen Engagement zu würdigen. Der richtige Zeitpunkt für eine effiziente Wirkungsanalyse muss sorgfältig ausgewählt werden, denn die Partner der Privatwirtschaft und die engagierten Gemeinden sollen weiterhin motiviert bleiben und die in der Kampagne richtig gesteckten Ziele langfristig verfolgen.

Im letzten Kampagnenjahr (2008/09) soll der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung weiter geführt werden (je eine ERFA-Veranstaltung f und d), die Anforderungen an die Schlussevaluation sorgfältig formuliert, eine mögliche Weiterführung des Themas festgelegt und eine Schlussveranstaltung (2009) vorbereitet werden.

6 Aktivitäten von EnergieSchweiz für Gemeinden im Bereich Mobilität und Mobilitätsmanagement

Die Mobilität ist im Zertifizierungsprozess zum Label Energiestadt mit rund 20% Anteil ein gewichtiges Thema. Diesen Stellenwert bestätigen auch die „Kunden“ des Programms, die Energiestädte, denn gerade in diesem Bereich besteht für sie grosser Handlungsbedarf.

EnergieSchweiz für Gemeinden unterstützt die Gemeinden im Bereich Mobilität wie folgt:

- Beratungsleistungen für die Planung der Aktivitäten und im Zertifizierungsprozess
- Weiterbildung und Erfahrungsaustausch an nationalen und regionalen Fachtagungen

- Informations- und Beratungsangebote für Produkte und Kampagnen
- Mitfinanzierung von Pilot-Projekten und Multiplikator-Programmen

Im Zusammenhang mit der Strategie von EnergieSchweiz für Gemeinden unter dem Motto: „Mehr in Energiestädten“ setzt die Leitung des Bereichs Mobilität auf eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Fachstellen bei den Kantonen (Mobilitätsplattformen) und verstärkt die Entwicklung von Mobilitätsprodukten und Kampagnenangeboten die von den Gemeinden übernommen und umgesetzt werden können.

Die Kampagne „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ welche in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Mobilität von EnergieSchweiz durchgeführt wird, hat sich zu einem gefragten Thema entwickelt.

Das Highlight im vergangenen Jahr war die erstmalige Durchführung des Salon de la Mobilité am 26. und 27. April 2007 in Neuchâtel. Die Idee eines "Salon de la Mobilité" ist in Zusammenhang mit den Aktivitäten von EnergieSchweiz für Gemeinden und im Umfeld der Plattform „Mobilservice“ entstanden. Das Bedürfnis der Akteure in Gemeinden, bei kantonalen Fachstellen, Organisationen und Unternehmen über Informationen nach innovativen Lösungen mit positiven Wirkungen ist erkannt und hat die Verantwortlichen von EnergieSchweiz für Gemeinden zur Idee eines nationalen Events, dem „Salon de la Mobilité“ geführt. Für eine erste Durchführung hat sich die im Bereich Mobilität innovative Stadt Neuchâtel anboten. Ihr Vertreter hat im Steuerungsgremium bei EnergieSchweiz eine solche Stossrichtung anstelle eines Engagements für den 22. September „In die Stadt ohne mein Auto“ propagiert.

Mit rund 200 Teilnehmenden wurden die Erwartungen der Organisatoren (geplant waren 300 Teilnehmende) zwar nicht ganz erfüllt jedoch zufrieden stellend wie Vergleiche mit ähnlichen Anlässen zeigten. Die angestrebte, breite Trägerschaft konnte mit der Partnerstadt Neuchâtel sowie dem Amt für Raumentwicklung, dem Bundesamt für Strassen, den Städten Bern und Burgdorf sowie dem Kanton Neuchâtel erreicht und damit ein Projektbudget von rund 133'000 CHF realisiert werden. Die Auswertung der Teilnehmerbefragung bestätigt das Bedürfnis nach dieser Plattform und die Evaluation der Projektleitung haben konkrete Verbesserungsvorschläge ergeben. Diese sollen in die Planung des für 2009 geplante, zweite Durchführung des Salon de la Mobilité (15. und 16. Mai 2009) einfließen.

EnergieSchweiz für Gemeinden hat für die Programmarbeit 2007 – 2010 Schwerpunkte definiert und im Februar 2007 verabschiedet. Für den Bereich Mobilität wurden folgende drei Schwerpunktthemen definiert: Mobilitätsmanagement mit Fokus auf die eigene Verwaltung und Schulen; Mobilitätsplanung in der Gemeinde und Gemeindestrukturen Mobilität. Für diese drei Stossrichtungen sollen Leitfäden und Beispiele entwickelt und ab 2008 zur Verfügung gestellt werden.

Dienstleistungszentrum Mobilität (DZM): Mit dem Dienstleistungszentrums Mobilität im UVEK steht das Programm in regelmässigem Kontakt. Die gegenseitige Information über unterstützte Projekte soll eine möglichst hohe Effizienz der eingesetzten Mittel ermöglichen. EnergieSchweiz für Gemeinden und das DZM sind an der Verbreitung der unterstützten Projekte interessiert.

Plattform Mobilität der grossen Städte: Im Mai 2007 fand das zweite Treffen mit den Mobilitätsverantwortlichen der grossen Städte statt. Das Vorstellen von Themen und Projekten sowie der Informationsaustausch entsprechen dem Bedürfnis der Teilnehmenden; die Plattform wird auch künftig mindestens einmal pro Jahr zusammentreffen.

Mobilservice Praxis und Zusammenarbeit mit Kantonen: EnergieSchweiz für Gemeinden bietet zusammen mit dem Kantonen Bern und Aargau Inputberatungen zu Mobilitätsthemen für Gemeinden in diesen Kantonen an. Per Ende 2007 wurde die Internetplattform Mobilservice strategisch neu positioniert und der Betrieb zusammen mit Trägerkantonen sichergestellt. Die Internetplattform für Profis und Akteure im Mobilitätsmarkt ist nun wieder für alle Interessierten kostenlos und ohne Registrierung offen. Die Plattform soll mit weiteren Partnern ausgebaut werden.

Im Bereich Mobilität unterstützte Gemeindeprojekte: Mobilitätsprogramm in Lyss, Projekt „Sportlich zum Sport“ in Basler Gemeinden, Ortspläne mit Mobilitätsinfos, Projekt zur Förderung der ÖV-

Nutzung „ÖV-OL“, Mobilitätsset für Neuzuzüger, Rail-Bon in Luzern / Entlebuch, Beratungsangebot mit den Kantonen BE / AG im Rahmen von MobilservicePraxis.

Anhang

Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen (MMU) 2005 - 2008

Zeitplan und Bedingungen

(revidiert am 6. Dezember 2007 durch Beschluss des Lenkungsausschusses, Kampagne MMU)

Wann	Was	Controlling
30.4.2007	Eingabetermin für Anträge von Projektpartner	Vorliegende Anträge werden vom Ausschuss genehmigt.
15.6.2007	Letzte Verträge bereinigt und unterzeichnet	Beschlossene Anträge sind vertraglich geregelt; Zeitplan ist in den Verträgen aufgenommen.
30.9.2007	Initialanlässe müssen bis spätestens Ende 2007 durchgeführt sein, damit Unternehmen über eine Teilnahme bis März 2008 entscheiden können.	Internes Controlling beim Projektpartner
31.12.2007	Stand der Umsetzungsarbeiten zhd. Projektleitung	Zwischenbericht per 31.12.07 muss bis Ende Januar 2008 bei der Projektleitung eingereicht werden. Die zweite Tranche des Grundbeitrages kann mit Nachweis einer ersten Umsetzung in Rechnung gestellt werden.
NEU		
31.03.2008	Die erste Massnahme im ersten Unternehmen ist auf der Basis Analyse und Massnahmenplan beschlossen und umgesetzt. Alle an der Kampagne beteiligten Unternehmen sind aufgelistet. Nach diesem Stichtag werden keine weiteren Unternehmen mehr aufgenommen.	Alle Projektpartner senden bis 30.4.2008 der Projektleitung die definitive Liste der Unternehmen die ihre Beteiligung bestätigt haben . Zeitpunkt für Rechnungsstellung über die zweite Tranche des Grundbeitrages. Für jedes weitere, erfolgreich implementierte Mobilitätsmanagement im Unternehmen (mit Umsetzung der ersten Massnahme) kann Rechnung gestellt werden.
30.06.2008	Alle anrechenbaren Unternehmen haben die erste Massnahme aufgrund von Analyse und Massnahmenplan umgesetzt.	Projektpartner erbringt Nachweis und stellt Rechnung (je CHF 2'000.- je Unternehmen) gemäss Vertrag. Die letzte Tranche von CHF 2'000.- wird nach dem OK der Evaluatoren (Qualitätsprüfung der Unterlagen) ausbezahlt.
31.12.2008	Ist das Stichtatum für die Erhebungen in den beteiligten Unternehmen und Verwaltungen. Die Erhebungen mittels Evaluationstool werden bis 10.2.2009 durchgeführt und an die Evaluatoren weitergeleitet.	Die Evaluationsunterlagen (Erhebungsformulare) liegen per 10.2.2009 den Evaluatoren vor. Die Kampagnenleitung zahlt nach der Qualitätsprüfung der Unterlagen die letzte Tranche von CHF 2'000.- an die Projektpartner aus.
28.02.2009	Schluss der Kampagne	Schlussbericht mit Wirkungsnachweis liegt im ersten Quartal 09 vor.